



Redaction Dr. W. Levysohn.

Montag den 20. November 1851.

Wissenschaftliches.

Die Künstlichen Wohlgerüche.

Von einem Chemiker.

(Fortsetzung.)

Außer den ätherischen Oelen der Pflanzenwelt giebt es noch viele Früchte, Wurzeln, Rinden und Aussonderungen von Gewächsen, aus denen zum Theil die schon angeführten Oele destillirt werden, die aber auch in Substanz, besonders bei Räucherpulvern und Räucherkerzen verwendet werden und überhaupt bei Wohlgerüchen nicht entbehrlich sind. Die bekannte Vanille z. B. ist eine Schotenfrucht der *Vanilla aromatica*, einer Schmarogerpflanze, die in Amerika sich um die höchsten Bäume rankt. Wird diese Frucht mit Weingeist bei warmer Temperatur längere Zeit in Berührung gelassen (digerirt), so erhält man eine braune Tinctur, die vielen Oeuren mit Vortheil zugesetzt wird. Zu den Früchten gehört ferner die Toncabohne, ein schwarzbrauner, plattgedrückter, glänzender Fruchtfern von *Diplerix odorata*, einem hohen Baume in Terra Firma. Sie riecht steinkleeartig nach Benzoe. Ferner die Bicdurimbobne (*Persea Pichurim*, ein Baum Südamerikas.) Die Muskatennuß kommt von *Myristica moschata*, einem Baume der Molukkesischen Inseln. Es ist der Samenfern der Frucht; umgeben ist dieser Kern mit einer gelben, fleischigen Hülle, welche getrocknet den falschen Namen Muskatensblüthe führt und als Gewürz bekannt ist. Die Gewürznelke ist von *Caryophyllus aromaticus*, einem Baume auf den Molukken, die noch nicht aufgebrochene Blüthe mit ihrem Fruchtboden.

W mehrere Baumrinden sind von sehr angenehmen Geruch. Obenan steht der feine Zimmet, von *Persea Cinnamomum*, ursprünglich auf Ceylon. Dieser Baum giebt eins der vorzüglichsten Gewürze. Eine geringere Sorte ist die Rinde von *Persea Cassia*, auf den Molukken einheimisch, bekannt unter dem Namen Zimmetcassia; sie schmeckt und riecht minder fein als die vorige. Die Nelfenbaumrinde von *Myrica acris*, einem Baume Ceylons, welche einen nelfenartigen Geruch besitzt, ist wenig mehr in Gebrauch. Die Cascarillrinde von *Croton Cascarilla*, in Jamaica heimisch. Beim Verbrennen entwickelt

dieselbe deutlich Moschusgeruch. Weniger Anwendung finden Wurzeln. Die Weilschenwurzel, wegen ihres weilschenartigen Geruchs so benannt, kommt von einer Schwertlilie, der *Iris Florentina*, die im südlichen Europa wild wächst. Unter den vielen wohlriechenden Hölzern, die meist nur im Orient angezündet als Räucherwerk dienen, werde hier nur das Rosenholz erwähnt. Es ist das Holz der Besenwinde, *Convolvulus scoparius*, einem Strauche, der auf Teneriffa wächst. Aus diesem Holze wird ein ätherisches Del destillirt, welches seines sehr hohen Preises wegen keine große Anwendung mehr findet, indem echtes Rosenöl viel angenehmer und zur Zeit auch minder kostbar ist.

Aus Bäumen und Sträuchern fließen die natürlichen Balsame und die Harze. Der braune Perubalsam von vanilleähnlichem Geruch wird von *Myroxylon peruiferum*, einem Baume Südamerikas, gewonnen. Man unterscheidet zwei Arten von Perubalsam, den weißen und den braunen; der erstere fließt freiwillig aus dem Baume, der braune wird durch Auskochen der Aeste des Baumes mit Wasser erhalten. Er schmeckt scharf, heißend und bitterlich. In Masse ist er undurchsichtig, tiefrothbraun klar, in dünnen Schichten, z. B. auf ein Glas aufgestrichen, durchsichtig und von hellerer Farbe. Für die meisten Parfüms ist dieser Balsam unentbehrlich, außerdem wird er auch als Gewürz der Chocolate zugesetzt, welcher er in kleinen Quantitäten einen sehr angenehmen Geruch und Geschmack ertheilt. Ihm sehr nahe verwandt ist der Solubalsam, welcher von *Myroxylon toluiserum*, einem südamerikanischen Baume, durch Ausfließen gewonnen wird. Er ist von stärkerer Consistenz als der vorige, steht wie dicker, frischer, klarer Honig aus, hat im Geruch Aehnlichkeit mit Perubalsam, aber etwas Citronen- und Jasminartiges. Im Handel unterscheidet man zwei Sorten, den soeben angeführten und den trockenen Solubalsam; letzterer ist dunkler von Farbe, zuweilen röthlichbraun. Beide werden größtentheils zu Räucherwerk verwendet. An diese reiht sich der flüssige Storax, *Liquidambar styraciflua*. Er kommt von einem Baum feuchter Gegenden von Virginia, Mexico und Louisiana. Aus dem Stamme fließt theils von selbst, theils durch Einschnitte der flüssige Storax. Er ist von Ansehen grünlich, braungrau, undurchsichtig, zähe, von scharfem, brennendem Geschmack und angenehmem Benzoe-Geruch. Ein anderer fester Storax wird im südlichen Europa, in Syrien und Palästina von *Styrax officinalis* gewonnen. Er besitzt

aus braunen, gelblichen und weißlichen Stücken, die zusammengefloßen sind und einigen Glanz besitzen von angenehmem Geruch. Häufiger ist der Storax calamita, die braune, geraspelte harzige Rinde des genannten Baums. Letzterer ist sehr oft nur ein Kunstprodukt, aus Baumrinde gemacht, welcher man flüssigen Storax zusetzt. Die Storaxarten werden meist zu Räucherwerk verwendet.

Wir schließen die Aufzählung der vegetabilischen Oeure mit den Harzen. Die Benzoe stammt von einem Baume, der auf Sumatra wild angetroffen und Styrax Benzoin von den Botanikern genannt wird. Die Benzoe ist ein eigenthümliches Harz. Es kommt in Stücken im Handel vor, diese sind hart, zerbrechlich, bräunlich mit weißlichen glänzenden Körnern durchsetzt. Der Geschmack süßlich, reizend, balsamisch, gerieben und angezündet einen sehr angenehmen Geruch verbreitend. In chemischer Hinsicht ist dies Harz dem Balsam von Peru und Tolu verwandt und in Weingeist aufgelöst, gehört es schon seit alten Zeiten zu den berühmtesten Schönheitsmitteln. Die milchartig aussehenden, sogenannten Schönheitswässer enthalten gewöhnlich Benzoe in geistiger Lösung.

Der Mastixstrauch (*Pistacia lentiscus*) wächst im südlichen Europa und im Orient wild; er wird in Griechenland, besonders auf Chios häufig angebaut. Aus ihm fließt das Mastixharz. Es erscheint in runden, gelben, durchscheinenden Körnern. Der Geruch besonders ist, wenn es erhitzt wird, angenehm. Der Mastix wurde früher auf Chios so reichlich gesammelt, daß dem Sultan jährlich 300,000 Pfund als Tribut abgegeben werden konnten. Die Türken benutzen ihn zum Räuchen, um dem Athem Wohlgeruch zu geben, d. h. den unerträglichen Knoblauchgeruch der Orientalen zu verbannen. Als Parfüm kann er nur zu Räucherwerk Anwendung finden. Dasselbe findet beim Weibrauch statt. Er ist ebenfalls ein Harz und wird von *Boswellia serrata*, einem Baum, der in Ostindien und Arabien einheimisch ist, gesammelt. Es sind weißlichgelbe, kaum glänzende Stücke, die mit einem Pulver bestreut, von bitterlichem Geschmack, angezündet von durchdringendem angenehmen Geruch. Das Sandarachharz, als Parfüm nur zu Räucherungen verwendbar, stammt von Thuja (auch *Callitris articulata* genannt), einem Baum des nördlichen Afrika, besonders auf Hügeln der Berberei und dem Atlas vorkommend. Das Harz gewinnt man in runden und länglichen Stücken; es ist weißlichgelb, innerhalb halburchsichtig, zerbrechlich, gekaut nicht weich werdend wie der Mastix, angezündet von lieblichem Geruch.

Der Bernstein stammt von Bäumen der Vorwelt. Er wird häufig an den Küsten der Ostsee, vorzüglich in Preußen gefunden. Er kommt auch in Deutschland und Frankreich unter Sand, in Thon, zuweilen auch unter den Steinkohlen vor. Es sind durchsichtige, seltener undurchsichtige, glänzende, zerbringbare, gelbe oder auch gelbbraune Stücke, welche, auf Kohlen gelegt, einen angenehmen Geruch verbreiten.

(Beschluß folgt.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

• Verbreitung des Choleracontagiums durch mikroskopische Geschöpfe. Ueber die Idee, daß die Choleraepidemie durch unendlich kleine, in großer Masse in der Luft enthaltene, giftige Thierchen herrühre, sprach sich Professor Ehrenberg in einer Verhandlung der Akademie der Wissenschaften in Berlin mit folgenden Worten aus: „Nicht das Mikroskop hat die Idee des thierisch belebten Ansteckungsstoffes der Atmosphäre bei schweren Epidemien und namentlich früher bei der Pest hervorgebracht; diese Idee ist Jahrhunderte älter. Unsichtbare oder nur sehr kleine sichtbare in der Luft fliegende Thierchen als Ursache pestilenzartiger Krankheiten anzusehen, ist eine uralte Erklärungsweise, welche zur Zeit Christi und lange vorher als eine Wirkung des Teufels, des Baal-Scub (Herrn der Fliegen), betrachtet wurde. Claiou in Aegypten und Decaron in Palästina, zwei große Städte erzeigten dem pestbringenden Fliegenteufel, um ihn sich günstig zu erhalten, göttliche Verehrung. Ganze Städte wurden solcher Fliegen, d. h. wohl der oft wiederkehrenden Pest halber, im Alterthum verlassen, wie zum Beispiel Megara in Griechenland, Myus in Phrygien, Atrana in Mysien. Die Rhyzophragen wanderten der Fliegen wegen von ihren Wohnungen am Asabaras in Indien aus, so wie der Perserkönig Saporos durch die pestbringenden Fliegen gezwungen wurde, die Belagerung von Risib aufzugeben. Auch ließen die Römer, nach Strabo, in Spanien zur Pestzeit Fliegen einsangen und bezahlten sie schiefelweise, Varro und Columella schreiben den giftigen Einfluß der italienischen Sumpflust den Fliegen zu.

Inserate.

502) Bekanntmachung.

Die an der evangelischen Kirche stehende Linde soll zum Abtrieb verkauft werden. Hierzu ist Termin auf **Montag den 20. d. Mts., Vormittags 11 Uhr**, an Ort und Stelle angesetzt.

Bekanntmachung.

Die Dorfgerichte unseres Jurisdic-tionsbezirktes werden darauf aufmerksam

gemacht, daß in den Kaufcontracten der Geldwerth der neben dem Kaufpreise stipulirten Ausgedinge, Ausstattungen und sonstigen Prästationen angegeben werden muß. Mängel in dieser Beziehung werden durch Ordnungsstrafen gerügt oder auf Kosten des betreffenden Dorfgerichts ergänzt werden.

Grünberg, den 14. November 1854.

Königliches Kreis-Gericht.

Weinbafen kauft fortwährend
P. Wronsky,

Hoher Bestimmung gemäß wird die H. Personenpost nach Sorau von heute ab schon **um 6 Uhr Abends** von hier abgefertigt, wovon das Publikum hierdurch benachrichtigt wird.

Grünberg, den 17. November 1854.

Königliches Post-Amt.

Hennings. (510)

 Ich empfehle mich zum Fahren von Braunkohlen in kleinen Quantitäten bis zu 6 Scheffeln zu billigen Preisen
Schlosser Franz Wafel,
507) in der Maulbeergasse.

Holz-Verkauf.

In den Fürstlich Hohenzoller'schen Forstrevieren sollen nachstehende Hölzer öffentlich versteigert werden:

I. Revier Plothow.

- 3 1/2 Kftr. birken Scheitholz von Nr. 5 bis Nr. 8.
 15 " elsen Scheitholz von Nr. 1 bis Nr. 15.
 10 " Kiefern Scheitholz von Nr. 71 bis Nr. 80 (schles. Maas.)
 II. Revier Woitschinberg.
 6 Kftr. pappeln Scheitholz von Nr. 1 bis Nr. 6.
 1 1/2 " weiden Scheitholz von Nr. 7 bis Nr. 9.
 7 Stück rüsterne frische Nugenden von Nr. 17 bis Nr. 23.

Hierzu steht ein Termin auf den **23 November** o. **Vormittags 9 Uhr** im Kolbe'schen Gasthose zu Plothow an, wozu Käufer hierdurch eingeladen werden. Die betreffenden Revier-Schusbeamten sind angewiesen, vorstehende Hölzer Jedem auf Verlangen vorzuzeigen. Die übrigen Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden. (509)

Neu-Nettkau, den 13. Novbr. 1854.
Der Oberförster.

Auktion.

Dienstag den 21. November cr. **Vormittags von 9 Uhr** ab, wird im Pfarrhause zu Cosel der Nachlass des Herrn Pfarrer Krafft, bestehend: (500)

in einigem Silberzeuge, in Wäsche, Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücken, 1 Kuh, 1 Schwein, 2 schwarzen Lämmern, 1 1/2 Viertel Landwein,

gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Das Executorium.

Pferdedecken in allen Größen bei (512)
M. Sachs.

Die Lederhandlung am Markt Nr. 39

ist mit allen Sorten Ober- und Unterleder wiederum aufs Vollständigste versehen und empfiehlt sich bei bester Waare zu den möglichst billigsten Preisen. — Lederschürzen für alle Handwerker sind in großer Auswahl vorhanden. (503)

Mein durch vortheilhafte Einkäufe, so wie durch direkte Sendungen, sehr gut sortirtes

Leinwandlager
 empfehle ich unter Garantie von „**rein Leinen**“ zu den billigsten, aber festen Preisen.

Emanuel L. Cohn.

Seine neuen Frankfurter **Messwaaren**, darunter vorzüglich schönen **Double-Stoff, Düffel, Satin u. Buckskin** für Herren, sowie auch eine zweite Sendung **Winter-Mäntel** für Damen empfiehlt der geneigten Beachtung (515)
M. Sachs.

Von der Frankfurter Messe zurückgekehrt, erlaube ich mir mein mit den neuesten und geschmackvollsten Gegenständen reichhaltig assortirtes Lager geneigter Beachtung bestens zu empfehlen. (520)

M. Jaffe's sel. Wwe.

Als würdigste und gediegenste Festgabe wird empfohlen:

Der Führer auf dem Lebenswege.

Ein Geschenk für jedes Alter und Geschlecht von **Dr. F. Reiche.**

5te Aufl. Mit einem Titeltypfer, einfach aber sauber gebunden. 1 Thlr. 5 Sgr. Mit 4 Illustrationen von Th. Hosemann, in elegantem engl. Einbände mit Goldschnitt, Goldtitel und künstlerisch ausgeführter Gold-Bigette, 2 Thlr.

Von dem gediegenen Inhalte, der sauberen und geschmackvollen Ausstattung möge man sich durch eigene Prüfung überzeugen. Nur eins der vielen lobenden Urtheile, mit denen öffentliche Blätter dies Werk ehrten, möge zur Empfehlung desselben hier Aufnahme finden. Im Anzeiger der Deutschen spricht sich ein kompetenter Beurtheiler folgendermaßen darüber aus:

„Die verschiedenen Lebenslagen, die frohen wie die schmerzlichen, die thatkräftigen wie die das Gemüth in der Einsamkeit bewegenden, wie sie die Jugend und das Alter, Mann und Weib erfüllen, sind hier in einer schmucklosen, den Geist klärenden, das Herz bewegenden Weise abgehandelt. Das Buch ist entstanden, ehe die politischen Stürme über uns hinbrausten, es wird auch jetzt noch manches stille, geistige Erquickung in einfacher Betrachtung suchende Gemüth erfreuen. Der anspruchlose Titel bezeichnet seinen schönen Inhalt!“

Zu recht zahlreichen Bestellungen empfiehlt sich die Buchhandlung von **W. Leysohn** in Grünberg in den drei Bergen. (516)

Mein

Mäntel-Lager

ist durch neue Zusendungen auf's Beste u. Geschmackvollste complettirt. **Emanuel L. Cohn.** (514)

Mehrere gefundene Säcke können abgeholt werden bei (518)

Christian Schorsch
 in Heinersdorf Nr. 24.

Wallnüsse und Backobst
 kauft **Eduard Seidel.**

Bei Carl Flemming in Glogau erschien so eben und ist bei **W. Leysohn** in Grünberg in den drei Bergen vorräthig: (489)

Karte der Krymin
 mit den Plänen von Sebastopol u. s. w. Preis 10 Sgr.

Bei meinen in der **Frankfurt a/D. - Messe** eingekauften und aus den renomirtesten französischen Fabriken **direkt** bezogenen neuen **Waaren** befinden sich sehr **elegante Weihnachts-Geschenke**, die ich ihrer besonderen Preiswürdigkeit wegen auf das Angelegentlichste empfehle. — (517)

Mein **Damen-Mäntel-Lager** ist durch einige ganz neu erhaltene Façons in jeder Beziehung wiederum auf das Beste assortirt.

◆ Zur gänzlichen Aufräumung: ◆

stelle ich einen bedeutenden Waaren-Posten verschiedener Artikel zurück, und eröffne zu diesem Zwecke am
Montag den 20. d. Mts. früh:
 Einem großen

Weihnachts-Ausverkauf,

wobei einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die seltene Gelegenheit gegeben wird, gute Stoffe außerordentlich wohlfeil einzukaufen.

J. Prager.

Zeichen- und Mal-Utensilien

als Fabersäfte in Etuis und lose, Estompen in Papier und Leder, Pastell-säfte, Honigforben, Tuschkasten, schwarze Contékreide, sowie auch in Zedernholz gefasste, Reißzwecken, Gummi, Pinsel, Reißzeuge u. s. w. empfiehlt zu geneigter Abnahme

(522)

W. Levysohn
in den drei Bergen.

Pariser Zündfidiusse, die selbst beim stärksten Wind nicht verlöschen, empfang und empfiehl (519)

M. Jaffe's sel. Wwe.

Ganz feine Cravatten, Colliers u. Manschetten für Damen in diverser Seide mit Pelz garnirt,

Handschuhe in Wild- u. Glascéleder, in Buckskin und Wolle, Jacken, Unterhosen in Wolle und Baumwolle empfiehlt billigt (511)

Theile.

Kräftige, ordentliche Arbeiter für den auf den Braunkohlengruben dauernde Beschäftigung. Schwidtal.

Buckskin-Handschuhe für Damen, Herren und Kinder empfing
Wwe. M. Philippson.

Eine Stube und Alkove mit allem Zubehör ist zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. d. Bl. (506)

Herrnhuter Siegellacke von ausgezeichnete Güte u. Oblaten bei **W. Levysohn.**

Samstag den 19. Novbr. (505)

Tanz-Musik

bei **Wilh. Hentschel**

Weinverkauf bei:

A. Rump am Markt, 52r 5 Sgr.
 Porzellanhändler Großmann, 4 Sgr.
 R. Brosig, Lavalderstraße, 4 Sgr.
 Wilh. Springer, an der Burgstraße, 53r 3 Sgr. 4 Pf.

Marktpreise.

Maas und Gewicht pr. Schfl	Sagan, d. 11 Novb.				Karst, d. 15 Novb.	
	höchst. Pr.	Miedr. Pr.	tbl. Sgr. pr.	tbl. Sgr. pr.	hoch. Pr.	tie. Pr.
Weizen	3 22	6 3	8 9	4	—	—
Roggen	2 25	— 2	20	2	20	—
Gerste gr.	2 10	— 2	6 3	2	5	—
fl.	—	—	—	—	—	—
Hafer	1 11	3 1	3 9	1	10	—
Erbsen	3 2	6 2	27 6	3	10	—
Hirse	—	—	—	—	3	15
Kartoffeln	1 2	—	—	—	1	—
Hen, d. Gr.	1 10	— 1	5	—	1	5
Stroh Sch	5	—	4 25	—	7	—